

**Der Kreislauf der Bioenergie-Information im Organismus.**  
**oder**  
**Die sich im Organismus bewegende Energie.**

Als biologische Erscheinung entwickeln sich Krankheiten in einem lebenden Organismus untrennbar von der Umwelt. Die frühesten Formen von Leben sind Bakterien, die in unserer Umwelt schon vor Millionen von Jahren Krankheiten hervorriefen.

Gleichzeitig ist eine Krankheit aber auch eine soziale Erscheinung, die nicht nur in Verbindung mit den konkreten Lebensbedingungen eines Menschen, sondern auch mit seiner Stellung in der Gesellschaft steht.

Internationalität, Dynamik und die Gültigkeit wissenschaftlicher Methoden eröffnen dem Menschen neue Vorstellungen über seinen Organismus.

In der heutigen Zeit werden viele Vorstellungen analysiert, obwohl sie noch aus ältesten Zeiten bekannt sind.

Von Beginn des 3. Jahrhunderts an bis zu unserer heutigen Zeit hat sich die Wissenschaft der Welt in einigen wichtigen Ländern konzentriert, von denen damals Alexandria eine führende Rolle spielte.

Der alexandrinische Anatom Erasistrat untersuchte als Erster den Aufbau des Herzen und der Herzklappen.

Die Vorstellung, wie Nerven, Venen und Arterien verbunden sind, führte sehr nah an die Entdeckung der Blutzirkulation heran. Jedoch wurde die logische Schlussfolgerung, nämlich dass alles fließt, von dem Gedanken gestört, dass in den Arterien Luft vorhanden sei.

Die Meinung von Erasistrat wurde zu einem späteren Zeitpunkt von dem altrömischen Arzt Galen (129- 201) unterstützt.

Die Ägypter stellten als Erste fest, dass sich eine Störung des Gehirns in einer Veränderung der Befindlichkeit unterschiedlicher Körperteile äußert, wie z.B. eine Lähmung der Gliedmaßen.

Zu Lebzeiten Hippokrates glaubte man, dass Luft in die Lungen und die blutführenden Gefäße gelangt, die Höhlen des Körpers und des Gehirns ausfüllt und damit den Verstand anregt und dadurch die Gliedmaßen in Bewegung bringt“.

Die Chinesen verfügten schon früh über tiefgreifende Kenntnisse auf dem Gebiet der Blutzirkulation. „Die Gefäße kommunizieren untereinander kreisförmig. Dabei gibt es keinen Anfang und kein Ende. Das Blut zirkuliert in den Gefäßen ununterbrochen; und das Herz steuert das Blut.“

Die Bestätigung dieses Gedankens kann man später in den Arbeiten des englischen Mediziners U. Harvey (1578 – 1657) finden. Er wies nach, dass die Blutzirkulation ununterbrochen ist.

Das Zusammenspiel von Philosophie, Theorie und Praxis der chinesischen Medizin ist so modern, dass es nicht verwunderlich ist, welche große Rolle die chinesische Medizin in der zeitgenössischen wissenschaftlichen Welt spielt.

Wenn in Indien bei einem Patienten eine Trübung der Augenlinse vorlag, so hielt man die Entfernung der Linse für eine Wiederbelebung der Lebenskraft; denn die Augenlinse hielt man für ein Organ, das das „Ewige Feuer“ bewahrt. Die Trübung der Linse führte zu einem Erlöschen der inneren Flamme, und so hing die Wiederbelebung der Lebenskräfte eines Kranken von dem Können des Chirurgen ab.

Der indische Philosoph Kapil Muni betrachtete die ganze Welt als einen einheitlichen Organismus, der ähnlich dem Körper eines Menschen aufgebaut ist. Aus diesem Vergleich leitete er das Konzept ab, dass Makro- und Mikrokosmos identisch sind. Jede Tätigkeit auf der Welt hat ihren Grund und ihre Folge; jeder Punkt des Weltalls enthält eine Information über die ganze Welt. Alle Dinge des Kosmos befinden sich in einer untrennbaren Verbindung miteinander, und die Energie, die von einem Zustand in den anderen übergeht, verschwindet niemals. So stellte er sich das auch im menschlichen Organismus vor.

Der geniale Arzt Asklepios sah die vorrangige Aufgabe in „der Ausdehnung der Poren der Gefäße und der Betrachtung der vorhandenen Teilchen“.

Der berühmte byzantinische Arzt Alexandros von Tralleis (525-605) dachte über die Ursachen von Krankheiten nach und kam so zu einer richtigen Diagnose. Er sagte: "Ein Mediziner ist verpflichtet, zum Nutzen der Menschheit alles zu entdecken, was wahr ist auf der Grundlage von Erfahrung"

Noch zu seinen Lebzeiten nannte man ihn „Sartos“, was „Heiler“ bedeutet.

Bei der Übergabe des Nobelpreises an Wilhelm Conrad Röntgen im Dezember 1901, sagte C.T. Odhner (1836-1904), Mitglied der Schwedischen Königlichen Akademie der Wissenschaften: "Es gibt keinen Zweifel daran, welcher großen Erfolg die physische Wissenschaft erreichen wird, wenn diese früher unerklärliche Form der Energie genügend untersucht werden wird."

Alle genannten Ärzte hatten die Vorstellung vom Fließen einer unsichtbaren Welle im Organismus; heute nennen wir das Energie.

Eine Freundin aus Universitätszeiten bat mich am 4. März 1989 in Tiflis, Georgien, bei der Niederkunft ihrer Tochter anwesend zu sein und im Fall von Schwierigkeiten alternative Hilfe zu leisten.

Zu der Zeit arbeitete ich bereits als Leiterin des wissenschaftlichen Forschungslabors für Energie-Informations-Medizin in der Ersten Kinderklinik der Stadt Tiflis.

Wir beide standen im Patientenwartezimmer. Wir hörten die Schreie der Gebärenden, die dann später aufhörten. Wir verstanden, dass die Geburt vollendet war. Voller Ungeduld warteten wir auf das Ergebnis: Junge oder Mädchen?

Verspätet kam der Gynäkologe mit einem betroffenen Gesichtsausdruck zu uns und erklärte: „Die Geburt verlief zufriedenstellend gut, bei der Gebärenden ist alles in Ordnung, aber das Kind hat trotz jeder Hilfe nicht zu schreien begonnen.“

Schnell gab man mir einen weißen Kittel, und ich ging in den Kreißsaal. Auf dem Tisch lag das Kind, dessen Körper ganz schwarz war.

Ich trat heran und begann schnell, mit der rechten Hand derjenigen Stelle Energie zu geben, die den Leib vom Brustkorb trennt, d.h. dem Zwerchfell.

Langsam verschwand die Zyanose; die Haut wurde heller.

Dies geschah unter den Augen des medizinischen Personals, das sich um uns versammelt hatte und interessiert zuschaute.

Als das Kind am ganzen Körper eine normale Hautfarbe und Wärme angenommen hatte, begann es plötzlich zu schreien.

Vor Erleichterung atmeten alle tief durch; die Hebamme nahm das Kind in die Arme. Gefühle wurden nicht zurückgehalten; und in den Augen aller sah man Freude und Verwunderung.

Zwei Tage später trat die Gynäkologin im Fernsehen auf und teilte ganz Georgien mit, welches ungewöhnliche, einmalige und unglaubliche Ereignis im Bereich der Medizin stattgefunden hatte.

Heute ist dieser Junge 21 Jahre alt. Er ist gesund und klug.

Diese Tatsache überzeugte mich persönlich davon, was ENERGIE ist. In den zwanzig Jahren meiner gemeinsamen Arbeit mit der klassischen Medizin habe ich Tausende von Fällen geheilter Patienten gesammelt.

Die Einhaltung der Logik, die Analyse und die große Praxis ermöglichten es mir, in das Geheimnis vieler schwerer Erkrankungen vorzudringen.

Schon die Medizin des Altertums beobachtete sowohl die Flüssigkeit im menschlichen Organismus als auch die unsichtbare Welle „Energie“, die für Luft gehalten wurde.

Der Energiekreislauf umfasst den gesamten Organismus, bewegt die Flüssigkeit im Organismus und produziert die innere Temperatur im Körper.

Ein Energiestau, der durch einen Entzündungsprozess in einem Organ hervorgerufen wird, erhöht die Temperatur. So wie die Energie die Flüssigkeit im gesamten Organismus bewegt, so beeinflusst die Temperatur den gesamten Körper des Kranken.

Eine große Leistung der Zukunft wird sein, den geschädigten Teil so abzugrenzen, dass der Energiestrom nicht beeinträchtigt und der gesamte Organismus nicht betroffen ist.

Durch die Wirkung der Energie kommen die Moleküle der Zellen in eine Schwingbewegung, und dabei werden informative Impulse über den Gesundheitszustand übertragen.

Die menschlichen Zellen sind intelligent, benötigen aber Disziplin.

Das Gleichgewicht von Wasser und Wärme, die Qualität der Nahrung, die gleichmäßige Bewegung der Flüssigkeit, die Befreiung der Gefäße von überflüssigen negativen Stoffen – das gehört zur Disziplin der Zellen; und damit wird die Energie für die Lebenskraft im gesamten Organismus aufrecht erhalten.

Der Kreislauf der Energie im lebenden Organismus wird niemals unterbrochen. Die Energie kann abnehmen oder zunehmen, aber nicht verschwinden.

Ich bin überzeugt, dass alle Krankheiten im menschlichen Organismus heilbar sind, wenn sich die Energie gleichmäßig in der Flüssigkeit bewegt.

Die Energie ist im Organismus die treibende Kraft – und das bedeutet Leben.

Maguli Gordeladze  
Frankfurt/Main  
14. Januar 2011